Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse: „Tageblatt", Riesa. **Amtsblatt** Fernsprechstelle Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

№ 258. Donnerstag, 6. November 1902, Abends. 55. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen.
Anzeigen-Annahme für die Nummer des Ausgabetages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.
Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kastanienstraße 50. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Anzeigen für das „Riesaer Tageblatt" erbitten wir uns bis spätestens Vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabetages.

Die Geschäftsstelle.

Nachdem von dem Gutsvorsteher Herrn **Popendicker** in **Pochra** angezeigt worden, daß ihm seine am 28. August dieses Jahres unter Nr. 92 des Jagdkartenjournals auf das Jagdjahr 1902/1903 ausgestellte Jagdkarte abhanden gekommen ist, wird Solches in Gemäßheit von § 6 der Verordnung zu Ausführung des Gesetzes, die Ausübung der Jagd betreffend, vom 1. Dezember 1864 hierdurch bekannt gemacht.

Großenhain, den 3. November 1902.

Königliche Amtshauptmannschaft.

2839 E. **Dr. Uhlemann.** Mt.

Erledigt

hat sich der hinter dem Handarbeiter **Joseph Cieslok**, gebürtig aus Bralin, erlassene Steckbrief durch dessen Ausgreifung.

Königl. Amtsgericht Riesa,

Av. 71/99. am 5. November 1902.

Im Grundstücke Schulstr. 19 hier kommen

Dienstag, den 11. November 1902,

von Vorm. 9 Uhr an,

29 Balken, ca. 125 Kanthölzer gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.

Riesa, 4. November 1902.

Der Ger.-Vollz. des Kgl. Amtsger.

Im Versteigerungslokal hier kommen

Dienstag, am 11. November 1902,

Vorm. 10 Uhr,

1 Hängelampe mit 6 Armleuchtern, 2 Waschtische mit Marmorplatte, 2 Kleiderschränke (Nußbaum), 1 großer Pfeilerspiegel, 1 Sopha mit Aufsatz und 1 gelber Schreibsekretär gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.

Riesa, 4. November 1902.

Der Ger.-Vollz. des Kgl. Amtsger.

Bekanntmachung,

die Ausgabe von Angelkarten für 1903 betr.

Auf Anordnung des Königlichen Finanzministeriums werden Diejenigen, welche für das nächste Jahr eine Angelkarte für den III. Elbbezirk zu entnehmen wünschen, hiermit aufgefordert, sich unter genauer Angabe ihres Namens, Standes und Wohnorts

bis spätestens 15. Dezember l. J.

schriftlich bei der unterzeichneten Bauverwalterei anzumelden, auch hierbei den Flurbezirk mit anzugeben, innerhalb dessen das Angeln beabsichtigt wird.

Die Inhaber von Angelkarten für 1902 haben bei der Anmeldung ihre Karte mit vorzulegen; solche Bewerber, welche im laufenden Jahre nicht im Besitze einer Angelkarte waren, haben dagegen ein Führungszeugniß der zuständigen Polizeibehörde beizubringen.

Anmeldungen, hinsichtlich deren diesen Erfordernissen nicht genügt worden ist, können nicht berücksichtigt werden.

Es wird hierbei darauf aufmerksam gemacht, daß der III. Elbstrombezirk sich von der Wildberger Ziegelei ab bis an die sächsisch-preußische Landesgrenze erstreckt und daß vom Königlichen Finanzministerium weiter bestimmt worden ist,

1. daß diejenigen zeitherigen Karteninhaber, welche ihre Anmeldung verspätet anbringen oder ganz unterlassen, den Anspruch auf Berücksichtigung bei der Kartenzutheilung verlieren,
2. daß bei der Zutheilung der Karten zunächst diejenigen Bewerber zu berücksichtigen sind, welche schon zeither im Besitze von Angelkarten für den III. Bezirk waren und zwar derart, daß immer die längere Besitzzeit der kürzeren vorgeht.
3. daß die nach Berücksichtigung solcher älterer Bewerber noch übrig bleibenden Karten unter den übrigen Bewerbern durch das Loos zur Vertheilung zu kommen haben und
4. daß Bewerber, die im II. Elbbezirke wohnen und sich zugleich auch für den III. Bezirk um Angelkarten bewerben, bei der Kartenzutheilung ganz auszuschließen sind.

Die Ausgabe von Angelkarten für nächstes Jahr beginnt am 8. Januar 1903.

Diejenigen, welche nicht berücksichtigt werden können, erhalten bis Ende l. J. bezügliche Mittheilung.

Alle übrigen Bewerber sind verpflichtet, die vorbestellten Angelkarten spätestens bis Ende Januar n. J. abzunehmen.

Meißen, am 30. Oktober 1902.

Königliche Bauverwalterei.

Oertliches und Sächsisches.

Riesa, 6. November 1902.

—* Wiederholt schon sind bei der Herstellung von Wasserstoff und bei dem Füllen von Luftballons, namentlich der auf Märkten ꝛc. feilgebotenen Kinderluftballons, bei dem Experimentiren und sonstigem Arbeiten mit diesem Gase schwere, theilweise tödtliche Vergiftungen durch Einathmung von Arsenwasserstoff, der dem Wasserstoff beigemengt war, vorgekommen. Solche Unglücksfälle waren immer auf einen starken Arsengehalt der zur Entwickelung des Wasserstoffs verwendeten Materialien zurückzuführen. Der Wasserstoff wird gewöhnlich in der Weise hergestellt, daß Metalle, insbesondere Zink oder auch Eisen — Nägel —, mit durch Wasserzusatz verdünnter roher Schwefelsäure oder Salzsäure übergossen werden. Ist nun das Zink oder die Säure arsenhaltig, so entwickelt sich hierbei nicht nur Wasserstoff, sondern auch Arsenwasserstoff, ein außerordentlich stark giftiges Gas, welches auch nur in ganz geringen Mengen eingeathmet den Tod herbeiführen kann. In der Regel wird Schwefelsäure verwendet; die rohe Schwefelsäure aber, wie sie im Kleinhandel bezogen wird, ist zumeist sehr stark arsenhaltig. Rohe Schwefelsäure, wie auch rohe Salzsäure, welche ebenfalls sehr häufig verhältnißmäßig große Mengen Arsen enthält, wird aber nicht nur zur Bereitung von Wasserstoff für Luftballons, zum Experimentiren in Schulen ꝛc. verwendet, sondern wird auch in den verschiedensten Zweigen der Technik, in vielen Gewerben gebraucht und hier auch, insbesondere von Metallarbeitern, Klempnern, Electrotechnikern ꝛc., mit Metallen in Verbindung gebracht, wobei Gelegenheit zur Entwickelung von Wasserstoff und von Arsenwasserstoff gegeben ist.] Es besteht somit infolge des starken Arsengehalts der rohen Schwefelsäure und Salzsäure für sehr viele Personen eine Vergiftungsgefahr beim Arbeiten mit genannten Säuren. Indem auf diese Gefahr hiermit ausdrücklich aufmerksam gemacht wird, wird zugleich vor dem Einathmen der bei der Behandlung von Metallen mit Säuren entstehenden Gase gewarnt und bemerkt, daß Arsenwasserstoff einen unangenehmen, knoblauchartigen Geruch zeigt; namentlich aber wird dringend empfohlen, immer nur arsenfreie Schwefelsäure zu gebrauchen. Da die Säurefabriken imstande sind, arsenfreie Schwefelsäure herzustellen, und solche auch jetzt schon neben der arsenhaltigen herstellen, und da überdem der Preisunterschied zwischen arsenhaltiger und arsenfreier Schwefelsäure nur ein geringer ist, so läßt sich der Forderung, ausschließlich arsenfreie zu verwenden, ohne Schwierigkeit genügen; man verlange nur stets beim Einkauf arsenfreie Säure.

— Der Bezirk Riesa des Sächs. Gemeindebeamtenvereins hielt am Sonntag seine diesjährige Herbstversammlung im Rathskeller zu Mügeln (Bez. Leipzig) ab. Vorher ging eine Versammlung der Bezirkskrankencasse, in der Stadtsecretär Scheibe-Riesa zum Vorsitzenden und Rathsregistrator Kresse-Riesa zum Cassirer gewählt wurden. Nach Eröffnung der Bezirksversammlung durch den stellvertretenden Vorsitzenden Verbandsrevisor Ekner-Riesa begrüßte Bürgermeister Börngen die Erschienenen. Da der bisherige Vorsitzende versetzt worden ist, wurde Steuercassirer Riedel-Riesa zum Vorsitzenden des Bezirks gewählt. Auf Anregung des Stadtcassirers Schulze-Mügeln wurde beschlossen, das Direktorium zu ersuchen, dahin zu wirken, daß den Mitgliedern des Sächs. Gemeindebeamtenvereins auch die Befreiung von Entrichtung der Ortsfeuerlöschcassenbeträge zugebilligt werde. Mit einem Hoch auf König Georg wurde die Versammlung geschlossen. Als nächster Ort der Versammlung wurde Gröba gewählt.

— Ermittelt und verhaftet wurde durch den hiesigen Gendarmerie-Beamten ein 22jähriger Eisenwerksarbeiter, der in der Nacht zum Montag im benachbarten Poppitz ohne Veranlassung gegen einen dortigen Gutsbesitzer handgreiflich wurde und als der Nachtwächter intervenirte und Ruhe gebot, diesen letzteren arg mißhandelte und blutende Verletzungen beibrachte. — Demselben Beamten gelang es ferner noch, dieser Tage einen 18jährigen Burschen, der in einem Gutsgehöfte in Mergendorf einen 100 Mark-Schein gestohlen hatte, des Diebstahls zu überführen und festzunehmen.

— Wenigen nur ist es vergönnt, größere Reisen zu unternehmen und ferne Länder und Welttheile, deren Naturschönheiten, Bauwerke und Kunstdenkmäler kennen zu lernen. Reisen kosten nicht nur viel Zeit, sondern auch viel Geld und den Meisten fehlt es hieran. Eine recht gute Gelegenheit, fremde Länder in recht guten plastischen Vorführungen zu sehen, bietet das Kaiser-Panorama, das bekanntlich seit einiger Zeit hier im Uschner'schen Hause, Hauptstraße, sich befindet. Dasselbe brachte vorige Woche Ansichten vom schönen Spanien, während diese Woche die Hauptstädte und Sehenswürdigkeiten Belgiens vorgeführt werden. In 50 Bildern, die überraschend naturgetreu und plastisch erscheinen, sieht man Brüssel, Antwerpen, Lüttich, Villiers, Blankenberghe, Spaa ꝛc. ꝛc. und die Plätze, Gebäude, Denkmäler und sonstigen Sehenswürdigkeiten dieser Orte. Alles tritt lebenswahr und naturgetreu vor das Auge. Jedenfalls glauben wir, einen Besuch des Panoramas bestens empfehlen zu können.

— Den Mitgliedern der Abtheilung Riesa der Deutschen Kolonialgesellschaft steht morgen, Freitag, Abend wieder ein interessanter Vortrag in Aussicht. Wie durch Anzeige bereits bekannt gegeben worden ist, wird Abends 8 Uhr in der Restauration zur Elbterrasse Herr A. W. Sellin, Direktor der Hanseatischen Kolonisationsgesellschaft zu Hamburg, eine Anzahl Lichtbilder vorführen und dabei über „deutsche Kolonisation in dem südbrasilischen Distrikte Santa Catharina" vortragen. Der Herr Vortragende stammt aus Mecklenburg und ist von Haus aus Landwirth. Er trat 1869 als Direktor der Kolonie Nova Petropolis in den Dienst der brasilianischen Provinzialregierung Rio Grande do Sul und erhielt, als er nach neunjähriger Verwaltung der Kolonie im Jahre 1878 seinen Abschied nahm, vom Kaiser Dom Pedro II. den Offiziersstern des Rosenordens. Von 1878—1887 hat Herr Sellin in Leipzig, von da an bis 1897 in Berlin gelebt. Er ist Mitbegründer des Centralvereins für Handelsgeographie und Förderung deutscher Interessen im Auslande, sowie des Vereins für Handelsgeographie in Leipzig, dessen Ehrenmitglied er ist; ferner ist er seit 34 Jahren Mitarbeiter an zahlreichen politischen, geographischen und belletristischen Zeitschriften, hat schon in vielen Vereinen (Dresden, Halle, Breslau ꝛc.) im Auftrage des Vorstandes der Deutschen Kolonialgesellschaft Vorträge gehalten, früher auch Beiträge für die deutsche Kolonialzeitung und ihre Vorgängerin, die „Weltpost", geliefert und mehrere Werke gedruckt erscheinen lassen, die fast sämmtlich Südamerika und außerdem die deutsche Auswanderung betreffen, und wovon das eine ins Portugiesische übersetzt worden ist. Im Jahre 1897 ging Herr Sellin als Generalbevollmächtigter der Hanseatischen Kolonisationsgesellschaft zu Hamburg nach Brasilien, um auf deren Ländereien die Siedelungsarbeit zu organisiren. Im September 1900 ist er von dort zurückgekehrt und führt seitdem die Geschäfte der Gesellschaft (G. m. b. H.) in Hamburg. Aus dem Mitgetheilten darf man wohl schließen, daß Herr Sellin, der jetzt im 60. Lebensjahre steht, zuverlässige Mittheilungen über südamerikanische Verhältnisse zu ertheilen im Stande ist. Es läßt sich daher wohl ein recht lehrreicher Vortrag erwarten. Gäste sind dazu auch diesmal herzlich willkommen.

— Leider ist es Brauch geworden, daß manche Käufer ihre Hunde frei, an der Leine oder auf dem Arme bei Einkäufen mit in die Geschäfte bringen. Besonders jetzt bei dem herrannahenden Weihnachtsgeschäfte, zu welchem Geschäftsleute